

„Trotz Impfung bekam

Er war doppelt gegen Covid vakziniert. Deshalb dachte ein junger Wiener – sportlich, ohne Vorleiden –, das Virus könne ihm nichts anhaben. Nach einem Spanien-Urlaub erkrankte er schlimm daran.

Schlecht geht es mir, noch immer“, sagt Florian M. (**Name geändert**): „Obwohl ich mittlerweile negativ bin.“

Mit „negativ“ meint der 30-jährige Wiener – Covid-negativ. Nach seiner kurz zurückliegenden „schlimmen Corona-Erkrankung“. Vermutlich mit der Delta-Variante, wie ihm Ärzte bereits mitgeteilt haben.

„Ich dachte, ich sei gegen das Virus immun“

„Dabei fühlte ich mich so sicher, nachdem ich – was Daten in seinem Impfpass belegen – „am 30. Mai den zweiten BioNTech/Pfizer-Shot bekommen hatte. Ich bin überzeugt gewesen, dass mir ab nun das Virus nichts mehr anhaben könne.“

Ein Irrtum, wie der Sales-Manager jetzt weiß. Denn bei einem Urlaub in Spanien hat er sich – trotz Vollvakzination – damit angesteckt.

„Am 3. Juli flog ich nach Málaga.“ Um in Mijas mit sechs Studienkollegen einen Urlaub in einer Ferienvilla zu verbringen: „Wir verbrachten viel Zeit in dem Haus, lagen dort am Swimmingpool, aber freilich gingen wir manchmal abends ‚draußen‘ essen.“

Meist im nahe gelegenen Marbella, „in netten Loka-

len – und wir saßen immer im Freien“.

Engen Kontakt zu Einheimischen habe er keinen gehabt: „Wir waren ja in einer Gruppe unterwegs und wollten eher für uns sein.“

Wo, wie er sich „Covid eingefangen“ hat, ist Florian M. bis dato ein Rätsel.

Fest steht bloß: „Am 18. Juli, als ich im Gate saß und auf den Abflug nach Wien wartete, fühlte ich mich quasi von einer Sekunde zur nächsten gar nicht gut. Es fröstelte mich, ich spürte eine Verköhlung in mir aufkommen.“

Symptome, die sich während der Heimreise verstärkten. Endlich in seiner Wohnung angelangt, machte der 30-Jährige sofort einen Schnelltest: „Nach wenigen Sekunden sah ich zwei Striche auf dem Streifen. Also rief ich bei der Corona-Hotline an.“ Das Ergebnis der folgenden PCR-Untersuchung lag am nächsten Tag vor: „Ich war – natürlich – positiv.“

Nicht nur das: „Mir wurde zudem erklärt, ich hätte eine sehr hohe Virenlast und sei daher äußerst infektiös.“ Dass ihn die Krankheit „nicht bloß leicht gestreift“ hatte, ahnte der junge Mann zu diesem Zeitpunkt sowie-

so schon: „Ich hatte hohes Fieber, peinigende Schmerzen im Rücken, in den Beinen, den Armen, im Kopf, einen starken Husten, und ich verlor zunehmend meinen Geschmacks- und Geruchssinn.“

„Nach jeder Bewegung bin ich erschöpft“

Seine Mutter habe ihn mit – vor der Tür abgestellten – Medikamenten und Nahrungsmitteln versorgt: „Mitunter allerdings war mein Zustand so dramatisch, dass ich es kaum schaffte, aus dem Bett aufzustehen.“

Bis heute ist Florian M. „ziemlich angeschlagen. Nach jeder kleinen Bewegung bin ich erschöpft.“

Was den Sales-Manager erleichtert: „Keiner meiner Urlaubsbegleiter – sie sind auch alle doppelt geimpft – wurde infiziert.“

Was er kritisiert: „Dass die Menschen zu wenig darüber aufgeklärt werden, dass das Virus auch bei einer Vollvakzination gefährlich sein kann.“

Und er weist auf mangelnde Kontrollen hin: „Ich konnte den Schwechater Airport verlassen, ohne getestet worden zu sein. Die Vorlage meines Impfpasses genügte.“

Außerdem habe das Contact Tracing bei ihm versagt: „Erst sechs Tage nach meiner Heimkehr wurden die Daten meines Flugs aufgenommen. Ich hoffe, dass ich keine anderen Passagiere angesteckt habe. Wenn es so war, werde ich das wahrscheinlich nie erfahren.“

Martina Prewein



☉ Der Impfpass von Florian M. Ende Mai wurde er zum zweiten Mal gegen Corona geimpft. Dennoch infizierte er sich mit dem Virus – und wurde ziemlich krank. ☉

/// RUND UM DAS VIRUS

Museen: Rückgang bei Besuchern

2020 verzeichneten die Museen einen Besucher-Rückgang von 75 Prozent. 2019 gab es einen Rekordwert von 20,6 Mio. Besuchern. 2020 wurden nur 6,4 Mio. verzeichnet, so der Museumsbund Österreich und die Statistik Austria.

/// RUND UM DAS VIRUS

Schwerkranke leiden deutlich länger

Schwerkranke leiden deutlich häufiger auch an Langzeitfolgen: Bei 39 bis 72 Prozent von stationären Corona-Patienten treten ein bis drei Monate nach der Infektion Long-Covid-Symptome auf. Unter den leichter Erkrankten, also

/// RUND UM DAS VIRUS

ambulant Behandelten, sind es fünf bis 36 Prozent. Das ergab die Auswertung von 28 Studien durch das Austrian Institute for Health Technology Assessment (AIHTA) zusammen mit dem Belgian Health Care Knowledge Center (KCE). Selbst nach über sechs Monaten berichten demnach noch bis zu 60 Prozent der ehemals

/// RUND UM DAS VIRUS

hospitalisierten Patienten über Müdigkeit, Erschöpfung, kognitive Beeinträchtigungen und/oder Atemwegsprobleme; in der Gruppe der ambulant Behandelten nur 13 bis 25 Prozent. Einige Daten deuten daraufhin, dass Frauen stärker von Long Covid betroffen sein könnten.

ich Corona“



Interview

„Das Virus wird uns bleiben“

Virologe Norbert Nowotny über Impfdurchbrüche und seine Hoffnung, dass Corona für die Menschheit bald an Gefährlichkeit verliert.

Herr Professor Nowotny, wie kann es sein, dass ein junger kerngesunder Mann trotz doppelter Corona-Vakzinierung massiv an dem Virus erkrankt?

Vorweg: Die Impfung schützt in der Regel sehr gut gegen eine Ansteckung, und vor allem gegen einen schweren Verlauf der Krankheit. Dennoch kommt es, wenn auch selten, zu Impfdurchbrüchen. Also dazu, dass Menschen trotz einer Vollvakzinierung Covid bekommen. Und Fakt ist leider: Etwa fünf Prozent entwickeln nach den Stichen keine



Norbert Nowotny: „Nur die Impfung schützt.“

oder nur wenige Antikörper. Die Hoffnung der Wissenschaft ist nun, dass sich das bei den Betroffenen nach einer dritten Immunisierung ändert.

Und wenn nicht?

Dann müssen sie sehr achtsam sein und sich so gut wie möglich gegen eine Ansteckung schützen. Nicht mit zahlreichen Menschen lange Zeit in geschlossenen Räumen verbringen, oft die Hände waschen und desinfizieren, Abstandsregeln einhalten, an besonders belebten Orten FFP2-Masken tragen. Maßnahmen, an die wir uns im Übrigen alle halten sollten.

Vermutlich wegen der hohen Infektionsgefahr, die von der Delta-Variante ausgeht?

Ja, und weil wir nicht wissen, welche Mutationen noch auf uns zukommen werden.

Befürchten Sie das baldige Auftauchen einer extrem schlimmen Form, gegen die keines der bisher entwickelten Vakzine schützt?

Auszuschließen ist die Entstehung gefährlicherer Varianten nicht. Aber gerade die Delta-Variante ist äußerst „erfolgreich“ und breitet sich weltweit enorm rasch aus, sodass das Virus keine Notwendigkeit hat, noch infektiöser zu werden.

Corona ist demnach „raffiniert“ ...

... weswegen es uns weiterhin begleiten wird. In harmloserer Form – doch das gilt nur für jene Menschen, die sich impfen lassen.

/// RUND UM DAS VIRUS

Neuinfektionen zum Großteil reisebedingt

39,3 Prozent der Neuinfektionen in Österreich sind derzeit laut AGES reisebedingt. Im Haushalt stecken sich nun 37,5 Prozent an, im Hotellerie- und Gastronomie-Bereich 5,4 Prozent. Häufiger ist derzeit auch die Ansteckung aufgrund von Clustern.

Zertifikat für genesen plus einen Stich

Künftig gibt es auch ein Zertifikat für Genesene mit einem Stich. Generell bekommen ab 15. August Geimpfte nur noch dann den Grünen Pass, wenn sie voll immunisiert sind. Bei den meisten Vakzinen sind dafür zwei Stiche nötig. Bei Ge-

nesenen reicht aber eine Impfung, dennoch stand bisher auf dem Zertifikat der Vermerk „1/2“. Nun gibt es den richtigen Verweis „1/1“ für die derzeit rund 130.000 Betroffenen. Die neuen EU-konformen Impfzertifikate werden automatisch erstellt und werden z. B. im Internet über gesundheit.gv.at zur Verfügung gestellt.



Foto: Evelyn Hronek